



Verein Leben nach Tschernobyl

Jahresbericht 2018

I. Situation des Vereins

Die Mitgliederzahl des Vereins belief sich Ende 2018 auf 28, die Anzahl der Fördermitglieder auf 35. Das Informationsblatt NADESHDA-aktuell wurde mit einer Auflage von 1.600 Exemplaren, von denen etwa 1.360 individuell versandt worden sind, einmal veröffentlicht.

Die Mitgliederversammlung wurde am 4. Mai 2018 abgehalten. Bei der Mitgliederversammlung wurde der Vorstand entlastet. Zudem fanden Neuwahlen statt. Der Vorstand besteht weiterhin aus Andreas Seiverth als Vorsitzenden, Astrid Sahm als stellvertr. Vorsitzender sowie Fred Dorn und Werner Neumann als Beisitzer. Darüber hinaus fand am 16. August 2018 eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt, bei welcher eine aktualisierte Satzung des Vereins verabschiedet wurde.

Die Finanzbuchhaltung erfolgte wie in den Vorjahren durch den Steuerberater Leonhard Hofmann. Zusätzlich erfolgte eine Prüfung des Jahresabschlusses durch die beiden ehrenamtlichen Kassenprüferinnen Ulrike Laux und Heike Neuf. Laut Beschluss der Mitgliederversammlung vom 4. Mai 2018 wird die Kassenprüfung zukünftig von Ulrike Laux und Rüdiger Müller-Gerbes wahrgenommen, da Heike Neuf nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung stand.

Die Vorstandssitzungen fanden am 22. Januar, 4. Mai (im Vorfeld der Mitgliederversammlung) sowie am 16. August 2018 (im Vorfeld der außerordentlichen Mitgliederversammlung) in Frankfurt statt. Zudem erfolgten mehrere Telefonkonferenzen des Vorstands. Darüber hinaus nahmen mehrere Vorstandsglieder an den Sitzungen der NADESHDA-Perspektivkommission am 8. Februar und 16. November 2018 teil. Die Vorstandsarbeit konzentrierte sich auf die satzungsgemäßen Vereinsziele, wobei die Unterstützung des Kinderzentrums NADESHDA und die Mitarbeit im Trägerverein „Freunde von Nadeshda in Deutschland“ (siehe ausführlicher Abschnitte II. und III.) im Mittelpunkt stand. Durch die vom Verein über den neuen Trägerverein aktiv vorangetriebene Kooperation der deutschen Partnerorganisationen des Kinderzentrums NADESHDA hat unser Verein entscheidend zur Stärkung des Zentrums beigetragen. Mit den Projekten zur Solarsolidarität, zum Kletterpark „Himmelsleiter“ sowie zur Verbesserung des Aufenthaltskonzepts für Kinder mit Behinderungen wird zugleich, wie von der Satzung vorgesehen, ein weitergehender Beitrag zur Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements sowie erneuerbarer Energien und nachhaltiger, inklusiver Gesellschaftsmodelle geleistet.

Die ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitglieder begleiteten die in Abschnitt II beschriebenen Projektaktivitäten und insbesondere die Arbeit des Zentrums NADESHDA intensiv. Sie wurden dabei durch weitere ehrenamtlich aktive Vereinsmitglieder unterstützt. Hierzu zählen insbesondere Dr. Hanspeter Goldschmidt für die konzeptionelle Arbeit, Sabine Kraus und

Matthias Fritz für die Landschaftsgestaltung im Zentrum sowie Joachim Heintze für das Projekt zum Aufbau des Kletterparks „Himmelsleiter“.

Aufgrund des intensiven Austauschs mit Zentrumsmitarbeitern und Partnern konnte eine kontinuierliche Wirkungsbeobachtung der Vereinsbeiträge zur Entwicklung des Zentrums gewährleistet werden. Zu sämtlichen abgeschlossenen Projekten liegen Dokumentationen vor. Insgesamt lässt sich konstatieren, dass NADESHDA dank der Unterstützung durch den Verein und seiner Partner insbesondere in den Bereichen ganzheitliche Gesundheitsförderung, Inklusion, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit sowie ökologischem Landbau eine wichtige Vorreiterrolle in Belarus ausübt.

In 2018 erfolgte eine erneute Beantragung des DZI-Spendensiegels, dessen Zuteilung am 24.09.2018 erfolgte. Das Siegel ist bis zum 30.06.2019 gültig.

Auch im vergangenen Jahr konnten wir uns auf die bewährte Mitarbeit von Frau Gisela Sahm stützen. Ihre Mitarbeit ist nicht nur für die Kommunikation mit Mitgliedern und Förderern, sondern insbesondere auch im Blick auf die Verwaltung und Buchhaltung sowie die Unterstützung des Vorstandes ein verlässlicher Garant. Wir danken Frau Sahm daher sehr und hoffen, dass sie sich auch weiterhin für die Belange des Vereins und damit vor allem auch des Zentrums NADESHDA einsetzen kann.

II. Projektförderungen

a) Rehabilitations- und Erholungszentrum NADESHDA

Das Zentrum NADESHDA hat in 2018 insgesamt 5.954 Kinder und Jugendliche gemeinsam mit 1.324 Begleitpersonen zu einem Erholungs- oder Rehabilitationsaufenthalt aufgenommen. Hiervon kamen 3.571 Kinder und Jugendliche mit 298 Begleitpädagogen aus den Tschernobyl-Regionen über die Linie des staatlichen Republikanischen Zentrums für das Kur- und Erholungswesen. Ebenfalls mit staatlicher Finanzierung erfolgte die Aufnahme von von 111 behinderten Kindern in Begleitung eines Elternteils sowie von 297 Kindern mit chronischen Erkrankungen und 289 Begleitpersonen im Rahmen des Mutter-Kind-Programms. Insgesamt ermöglichte das Republikanische Zentrum damit den Aufenthalt von 3.979 Kindern und 697 Begleitpersonen. Des Weiteren kamen 580 Kinder und 276 Begleitpersonen mit Unterstützung von 21 ausländischen und 14 belarussischen gemeinnützigen Organisationen im Rahmen von 50 Projekten zur Rehabilitation und Erholung ins Zentrum. Hierunter waren 21 Projekte für insgesamt 128 Kinder und junge Erwachsene mit Behinderungen sowie 117 Begleitpersonen sowie 6 Integrationsprojekte, an denen 89 Kinder mit und ohne Behinderung sowie 28 Begleitpersonen teilnahmen. Zudem nahmen junge Erwachsene mit Behinderung erstmals als Begleitpersonen an Erholungsprojekten teil, die von der schottischen Initiative *Stand International* finanziert wurden. Die Erholungs- und Kuraufenthalte von 1.395 Kindern und 351 Begleitpersonen wurden von belarussischen Privatpersonen und Organisationen finanziert. In den Monaten Juni bis September war außerdem das 180 Plätze bietende Zeltlager am Wilejka-See sowie die 96 Plätze bietende benachbarte Erholungsbasis „Wilja“ durch Kindergruppen, Familien und Sportteams belegt. Für diese Gruppen wurden überwiegend Freizeitprogramme organisiert.

Der Verein hat sich auch in diesem Jahr personell und finanziell in erheblichem Maße in die Arbeit des Zentrums eingebracht. Die Funktion der Vorsitzenden der Allgemeinen Teilhaberversammlung wurde weiterhin von der stellvertretenden Vereinsvorsitzenden Astrid Sahm wahrgenommen. Sie leitete dementsprechend die Sitzungen der Allgemeinen Teilhaberversammlung am 26. März, am 31. August und am 26. November 2018 und reiste zu weiteren Arbeitsgesprächen im Februar, Juli und November 2018 nach NADESHDA. Auch andere Vorstandsmitglieder hielten sich zu Arbeitsgesprächen im Zentrum auf.

Astrid Sahn und Andreas Seiverth arbeiteten zudem weiterhin aktiv im Vorstand des 2015 gegründeten Partnervereins „Freunde von Nadeshda in Deutschland“ mit, der seit Februar 2016 offiziell die gemeinsame deutsche Trägerorganisation des Zentrums NADESHDA darstellt. Die deutsche Vertretung in der Revisionskommission des Zentrums NADESHDA wurde von Alfred Merkle vom Verein „Freunde der Kinder von Tschernobyl Württemberg“ wahrgenommen, der zugleich Kassenprüfer des Vereins „Freunde von Nadeshda in Deutschland“ ist (siehe zu „Freunde von Nadeshda in Deutschland“ e.V. ausführlich Abschnitt III).

Die finanziellen und materiellen Beiträge des Vereins für das Zentrum NADESHDA beliefen sich auf insgesamt **147.309,16 €**, darunter

für die Aufenthalte der Kinder und laufende Betriebskosten auf	67.185,86 €
bei den Verbesserungsinvestitionen auf	60.086,74 €

Als Verbesserungsmaßnahmen wurden insbesondere die Modernisierung der Küchenausstattung in der Mensa und der biologischen Kläranlage unterstützt sowie Anschaffungen für das Zeltlager getätigt. Beiträge für Erholungsprojekte im Zentrum NADESHDA wurden in 2018 von Initiativen aus Deutschland und Italien über den Verein geleistet. Der Verein koordinierte zudem die Mittelweiterleitung von Partnerorganisationen aus dem Verein „Freunde von Nadeshda in Deutschland“, um die gemeinsame Ko-Finanzierung von Verbesserungsmaßnahmen und die Registrierung beim Departement für humanitäre Angelegenheiten in Belarus zu erleichtern.

Die allgemeinen finanz-wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Belarus blieben auch in 2018 vergleichsweise günstig für die Tätigkeit des Zentrums NADESHDA. Das positive Wirtschaftswachstum hielt mit +3,0% an. Die Inflationsrate lag mit 5,6% zwar leicht über dem Wert von 2017 (4,7%), blieb aber im Unterschied zu früheren Jahren (2016: 11,8%) im einstelligen Bereich. Der durchschnittliche Wechselkurs betrug 2,405 belarussischen Rubel (BYN) pro Euro und lag damit um 10,4% über dem durchschnittlichen Wechselkurs in Höhe von 2,18 BYN in 2017. Diese relative Stabilität und die umsichtige Wirtschaftsweise der Zentrumsleitung hatten zur

Folge, dass die durchschnittlichen Aufenthaltskosten pro Kind pro Tag weitgehend den Planungskosten entsprachen und sich in Euro auf 14,88 € beliefen (Planungsansatz: 14,82 €). Damit waren sie um 11,1% höher als in 2017, lagen aber trotz der erweiterten Angebote noch unter den faktischen Kosten von 14,90 € in 2015.

Insgesamt konnte das Zentrum auch in 2018 wieder einen positiven Jahresabschluss erzielen. Zum 1.1.2019 ergab sich ein verbliebener Gewinn in Höhe von 58.298,01 €. Dieses außergewöhnlich hohe Ergebnis verdankt sich insbesondere den zusätzlichen Einnahmen aus der Einspeisevergütung für Solarstrom aus der 2017 in Betrieb genommenen PV-Anlage (siehe Abschnitt IIc). Der Gewinn wird zum einen für die Weiterentwicklung der Infrastruktur des Zentrums genutzt. Zum anderen wurden Rücklagen für die Zukunft gebildet. Denn die wirtschaftliche Stabilität des Landes bleibt weiterhin fragil und hängt wesentlich von den Entwicklungen im Nachbarland Russland ab. Zudem musste das Zentrum in der ökologischen Landwirtschaft Verluste in Höhe von 29.070,51 € (2017: 21.027,51 €) und für den Unterhalt der 2016 übernommenen Erholungsbasis „Wilja“ Verluste in Höhe von 13.571,23 € (2017: 27.946 €) ausgleichen. Während sich im Falle der bisher nur in den Sommermonaten nutzbaren Erholungsbasis „Wilja“ die getätigten Investitionen somit auszuzahlen beginnen, bleibt die Entwicklung der ökologischen Landwirtschaft schwierig. Hierzu trug insbesondere bei, dass die Aufbereitung von Brennholz und Holzhäcksel für die Wärmeenergieversorgung des Zentrums, welche die Verluste im ökologischen Landbau in der Vergangenheit partiell ausglich, erstmals erhebliche Verluste in Höhe von 10.722,98 € (2017: +1.184,49 €) erzeugte. Da diese Materialien inzwischen in Belarus problemlos von anderen Herstellern zu einem günstigeren Preis bezogen werden können, soll die eigenständige Holzverarbeitung in 2019 aufgegeben werden. Aufgrund des hohen Investitionsbedarfs zur Entwicklung der Erholungsbasis „Wilja“ sowie der staatlichen Preispolitik in der Landwirtschaft werden beide Be-

reiche jedoch auf absehbare Zeit weiterhin zuschussbedürftig bleiben. Zudem hat das Republikanische Zentrum für das Kur- und Erholungswesen für 2019 ein neues Kalkulationssystem für die Festlegung der Tagessätze eingeführt, das dazu führen dürfte, dass die Zahlungen für die staatlich finanzierten Kinderaufenthalte nicht die dem Zentrum entstehenden Kosten abdecken. Das Finanzjahr 2019 dürfte daher für NADESHDA spürbar schwieriger werden.

Die Zuweisung staatlicher Investitionen für den Weiterbau des neuen Schwimmbadkomplexes erwies sich auch in 2018 aufgrund von Kompetenzstreitigkeiten und unterschiedlichen Interessen von regionalen und nationalen Behörden als äußerst schwierig. Die Einflussmöglichkeiten der Leitung des Zentrums auf diese Situation erwiesen sich als beschränkt, da die Bauleitung inzwischen offiziell beim Minsker Gebietsexekutivkomitee liegt und die von diesem beauftragte Baufirma Konkurs anmeldete. Die Beauftragung einer neuen Baufirma verzögerte sich, so dass in 2018 keine Mittel für den Weiterbau des Gebäudes abgerufen werden konnten. Damit ist derzeit weiterhin unklar, wann der insbesondere für die Behandlung neurologischer Erkrankungen dringend benötigte Schwimmbadkomplex fertiggestellt werden kann. Da das Minsker Gebietsexekutivkomitee im Falle der dauerhaften Existenz unvollendeter Bauobjekte jedoch mit Sanktionen durch die nationalen Behörden rechnen muss, bestehen Aussichten auf einen Weiterbau in absehbarer Zukunft. Dabei bleibt das Risiko bestehen, dass das Minsker Gebietsexekutivkomitee die Übergabe des fertigen Gebäudes mit der Forderung nach einer Erhöhung des staatlichen Anteils an NADESHDA (aktuell: 24,2%) verbinden will. Die Initiative der nicht-staatlichen Träger von NADESHDA, eine Neuregelung der Anteile ohne Bindung an finanzielle Einlagen im Sinne der gleichberechtigten partnerschaftlichen Zusammenarbeit durchzuführen, wurde bisher von staatlicher Seite nicht beantwortet.

Der Verein unterstützte das Zentrum auch in 2018 aktiv bei der Entwicklung von inklusiven Angeboten für die Zielgruppe der behinderten Kinder, die im Rahmen von staatlich finanzierten Aufenthalten oder von internationalen Projekten nach NADESHDA kommen. Diesem Zweck dienten insbesondere drei Fortbildungsmodulare für Mitarbeiterinnen des Zentrums „Nadeshda“, die im Rahmen des von „Aktion Mensch“ geförderten Projekts zum „Aufbau eines Methodenzentrums zur ganzheitlichen Gesundheitsförderung von behinderten Kindern im Rehabilitations- und Erholungszentrum ‚Nadeshda‘ sowie zur gezielten Unterstützung der sie begleitenden Eltern“ stattfanden. Die deutsche Expertenbegleitung wurde dabei vom Verein „Balance“ übernommen, welcher eine zehntägige Fortbildung im Therapiezentrum „Balance“ in Taunusstein organisierte. Die Vereinsvorsitzende Heidrun Mohn führte zudem zwei Fortbildungseinheiten im Zentrum NADESHDA durch.

Für die Aufrechterhaltung der konzeptionellen Standards des Zentrums war der erneute Zuschuss der Hans und Irmgard Müller-Stiftung für die pädagogische Arbeit von besonderer Bedeutung. Die Stiftung „Kinder von Tschernobyl“ des Landes Niedersachsen unterstützte erneut den Aufenthalt einer Gruppe von Kindern mit Krebserkrankungen.

In 2018 wurde gemeinsam mit Partnern ein Transport organisiert, mit dem u.a. Ausstattung für die Küche und das Zeltlager in das Zentrum NADESHDA geliefert wurde. Für Beratungen zur Instandhaltung der Spielanlagen sowie zur Weiterentwicklung der Geländegestaltung in NADESHDA hielt sich zudem der Landschaftsarchitekt Matthias Fritz im Februar 2018 im Zentrum auf.

b) Verein „Lebendige Partnerschaft“ Minsk

Den Partnerverein „Lebendige Partnerschaft“ begleitete der Verein auch in 2018 in seiner Arbeit zur Etablierung von Umweltmanagementsystemen in Belarus. Schwerpunkt bildet dabei ein im Februar 2017 genehmigtes Projekt im Rahmen des Förderprogramms Belarus. Dieses von Vorstandsmitglied Werner Neumann als Experten begleitete Projekt sah den Aufbau von Energiemanagementprogrammen in drei belarussischen Bezirken vor, die sich

dem Konvent der Bürgermeister für Klima und Energie angeschlossen haben. Es konnte im Dezember 2018 mit der Ergänzung der Nachhaltigkeitsstrategien der Bezirke Wetka und Wilejka um ein Maßnahmenpaket im Energiebereich sowie mit der Herausgabe eines Handbuchs zum Thema Energiemanagement in Kommunen abgeschlossen werden.

Dem Verein „Lebendige Partnerschaft“ kommt zudem eine Partnerrolle in dem von „Aktion Mensch“ geförderten Projekt zum Aufbau eines Methodenzentrums zur ganzheitlichen Gesundheitsförderung von behinderten Kindern im Zentrum NADESHDA zu.

c) Projekt „Solarsolidarität“ – Photovoltaikanlage für das Zentrum NADESHDA

Die am 28. September 2017 nach dreijährigen Vorarbeiten feierlich eingeweihte Photovoltaikanlage erzeugte in 2018 insgesamt 664.388 kWh Solarstrom. Das entsprach 88,15% des vom Zentrum NADESHDA einschließlich der Erholungsbasis „Wilja“ verbrauchten Stroms. Für den erzeugten Solarstrom erhielt das Zentrum eine Einspeisevergütung von 137.015,69 €. Abzüglich der entstandenen Kosten verblieb ein Nettogewinn in Höhe von 34.509,96 €, der für die Infrastrukturentwicklung des Zentrums sowie für die partielle Rückzahlung des aufgenommenen Kredits genutzt wurde. Damit zeigt sich bereits im ersten vollen Betriebsjahr der PV-Anlage, dass sich die mit dem Projekt „Solarsolidarität“ verbundenen Erwartungen erfüllen können.

Besorgniserregend waren allerdings Pläne des belarussischen Energieministeriums, die Einspeisevergütung für PV-Anlagen per Neufassung des Präsidialdekrets über erneuerbare Energien deutlich zu reduzieren. Der 2018 erstellte Entwurf des Dekrets sah vor, dass die für 10 Jahre erteilten Einspeisekoeffizienten für Solarstrom im Falle von humanitären Projekten unabhängig vom Datum ihrer Inbetriebnahme abgeschafft werden sollen. Hiervon wäre im Falle der Verabschiedung auch die PV-Anlage des Zentrums NADESHDA betroffen. Mit Unterstützung der deutschen Botschaft in Minsk und des belarussischen Außenministeriums vermochte der Verein jedoch, die Auswirkungen einer solchen Entscheidung politisch zu vermitteln. Es ist daher zu erwarten, dass der Präsidialerlass, wenn er in Kraft tritt, keine rückwirkenden Änderungen mehr vorsieht.

d) Projekt Klettergarten „Himmelsleiter“ für Zentrum NADESHDA

Aus dem Kontakt zum „Waldpiratencamp“ der Deutschen Kinderkrebsstiftung in Heidelberg ergab sich für zwei Mitarbeiterinnen des Zentrums im Juni 2017 die Gelegenheit zu einer einwöchigen Hospitation. In der erlebnispädagogischen Arbeit des „Waldpiratencamps“ spielt der Klettergarten eine bedeutsame Rolle, da es darum geht, den Kindern dabei zu helfen, die schmerzvollen und psychisch enorm belastenden Erfahrungen während der Krebsbehandlung zu verarbeiten, indem sie neuen Lebensmut zu schöpfen, Eigeninitiative erlernen und ein starkes Selbstvertrauen entwickeln. Dies sind zugleich die Schlüsselbegriffe und Leitideen der pädagogisch-therapeutischen Arbeit in Nadeshda. In der Auswertung dieses Besuches entstand daraufhin die Idee, zur Verstärkung der erlebnispädagogischen Arbeitskonzeption des Zentrums einen Klettergarten zu bauen. Denn mit dem Gelände der Erholungsbasis „Wilja“, welches das Zentrum im März 2016 von der staatlichen Wirtschaftsuniversität zu übernehmen genötigt war, verfügt NADESHDA inzwischen über eine große geschützte Waldfläche, die sich wegen des guten Baumbestandes hervorragend für die Anlage eines Hochseilgartens eignet.

An die bestehenden Erfahrungen des Zentrums in der Erlebnispädagogik anknüpfend soll der Bau eines großen Klettergartens vorrangig drei Zielen dienen: Erstens sollen die technischen Übungsmöglichkeiten dafür geschaffen werden, dass die Kinder und Jugendlichen mit einer entsprechenden Sicherheitsausrüstung ihre körperlichen Fähigkeiten und ihr Selbstvertrauen individuell erproben und entwickeln können. Zweitens sollen mit Hilfe spezieller

Übungsparcours neue pädagogische Arbeitsmöglichkeiten bereit gestellt werden, um die Kinder und Jugendlichen dabei zu unterstützen, Ängste, Selbstzweifel, unterschiedliche psychische Blockaden und Komplexe zu überwinden und durch Kooperationsübungen ihr Selbstvertrauen und ihr Vertrauen in die Hilfe anderer zu stärken. Drittens sollen die technischen und konzeptionellen Voraussetzungen dafür entwickelt werden, ein breites Angebot für die Erprobung von Kooperationserfahrungen und darüber hinausgehend für eine gezielte Teamentwicklung zur Verfügung zu haben. Mit dieser dreifachen Zielsetzung wird dem zentralen Interesse und der vorrangigen Aufgabe des Zentrums entsprochen, für die Kinder und Jugendlichen eine breite Palette für Erfahrungen der Selbstwirksamkeit zu schaffen, die pädagogischen und therapeutischen Arbeitsmöglichkeiten des Zentrums zu erweitern und ihre Effizienz und Nachhaltigkeit zu stärken.

Dank einer Spende der Heintze-Stiftung und einer Förderung durch die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau wurde in 2018 die konzeptionelle Vorplanung des Projekts möglich. Auf Empfehlung der Leitung des „Waldpiratencamps“ führte der Verein im Laufe des Jahres 2018 intensive Gespräche mit der Firma Faszinatour und organisierte zwei Vor-Ortbesuche (im Februar und August). Zudem erhielten drei Zentrumsmitarbeiter*innen im Oktober die Möglichkeit zur Hospitation in einem von der Firma Faszinatour errichteten Kletterpark in Schwäbisch Gmünd. Als Ergebnis dieser Maßnahmen liegt eine unter Beteiligung von Mitarbeitenden und einer Kindergruppe des Zentrums ausgearbeitete detaillierte Planung für ein Gesamtkonzept des Klettergartens „Himmelsleiter“ vor. Aufgrund des sehr hohen Kostenvoranschlags sah der Verein und die Zentrumsleitung leider keine Möglichkeit, das Projekt mit der Firma Faszinatour zu realisieren. Parallel dazu wurde ein Spendenflyer konzipiert, dessen Fertigstellung jedoch aufgrund der Einstellung der Zusammenarbeit mit der Firma Faszinatour zurückgestellt werden musste. Der Verzicht auf die Zusammenarbeit mit einer deutschen Firma wurde auch dadurch möglich, dass Recherchen ergaben, dass es auch in Belarus Firmen gibt, die über Erfahrungen im Bau von Klettergärten verfügen. Bei einem Besuch des Vereinsvorsitzenden A. Seiverth im Februar 2019 wurde dann auf der Grundlage vorliegender Kostenangebote in Vor-Ort-Gesprächen mit potenziellen Anbietern eine Kooperation mit der Firma „AdventPark“ vereinbart.

e) Park der Freunde von NADESHDA

Mit Unterstützung des Vereins wird der Park der Freunde von NADESHDA, der sich zwischen dem Zentrumsgelände und dem Obstgarten der Filiale Nadeshda-plus befindet kontinuierlich gepflegt. Dank der Pavillonanlage am Teich bildet der Park einen beliebten Rückzugsort für die Gäste des Kinderzentrums. Durch die im August 2017 abgeschlossene Anlage des Barfußpfads hat der Park deutlich an Attraktivität gewonnen und wird insbesondere von den mit ihren Kindern zur Kur und Rehabilitation nach NADESHDA kommenden Eltern intensiv als gemeinsamer Erholungs- und Bewegungsort genutzt.

III. Kontakte und Zusammenarbeit

Die Kooperation der deutschen Partnerorganisationen des Zentrums NADESHDA innerhalb des 2015 gegründeten gemeinsamen Trägervereins „Freunde von Nadeshda in Deutschland“ entwickelte sich in 2018 weiter positiv. Dem Verein gehören die drei bisherigen deutschen Träger des Zentrums – neben dem Verein der Sozialdienst evangelischer Männer und die Männerarbeit der EKD – sowie fünf weitere deutsche NADESHDA-Partner – der Verein „Freunde der Kinder von Tschernobyl Württemberg“, der Landesverband der Kleingärtner von Westfalen-Lippe, der Verein „Bottroper Bürger Begeistert im Einsatz“, die Projektgruppe Kinder von Tschernobyl aus Bad Schwalbach sowie Kinder von Shitkowitschi – Leben nach Tschernobyl e.V. aus Böhl-Iggelheim – an. Als Vorsitzende fungierte weiterhin Astrid Sahm, als stellvertretender Vorsitzender Ralf Höffken vom Sozialdienst evangelischer Männer. Weitere Vorstandsmitglieder sind Detlef Kleine (Männerarbeit der EKD), Reinhard Müller (Sozi-

aldienst evangelischer Männer), Christoph Rau (Freunde der Kinder von Tschernobyl im Männerwerk Württemberg) und Andreas Seiverth (Leben nach Tschernobyl).

Die Partner des Kinderzentrums NADESHDA trafen sich zweimal zu Sitzungen der NADESHDA-Perspektivkommission in Deutschland (8. Februar und 16. November 2018), an denen auch Vertreter des Minsker Partnervereins „Lebendige Partnerschaft“ und der Direktor des Kinderzentrums NADESHDA Wjatscheslaw Makuschinskij teilnahmen. Zu den zentralen Themen der Perspektivkommission gehörten das Projekt Klettergarten „Himmelsleiter“, die konzeptionelle Weiterentwicklung des Zentrums sowie die Gestaltung der Beziehungen zum staatlichen Träger des Zentrums im Hinblick auf die beim Bau des Schwimmbadkomplexes entstandenen Probleme. Die Sitzungen der Perspektivkommission wurden von Astrid Sahm geleitet.

Die regelmäßige Kooperation zwischen den deutschen Partnerorganisationen des Zentrums erzeugt weiterhin spürbare Synergieeffekte, welche die Projektarbeit (u.a. Projekte zur Aufnahme behinderter Kinder oder zur Entwicklung der ökologischen Landwirtschaft), die materielle Unterstützung des Zentrums sowie die Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland erleichtern. Insbesondere der erfolgreiche Abschluss des Projekts „Solarsolidarität“ wäre ohne das durch den Trägerverein institutionalisierte gemeinsame Engagement der Partnerorganisationen für NADESHDA nicht denkbar gewesen. An diesen Erfolg soll nun mit dem Projekt Klettergarten „Himmelsleiter“ angeknüpft werden, welches zum 25. Jahrestag der Eröffnung des Kinderzentrums NADESHA im September 2019 abgeschlossen werden soll.

Wie in den Vorjahren unterstützte der Verein mehrere deutsche Tschernobyl-Vereine sowie die italienische Stiftung „Legambiente Solidarieta“ bei der Organisation von Erholungsaufenthalten für Kinder aus ihren belarussischen Partnerschaftsorten im Zentrum NADESHDA. Außerdem hielt der Verein zu zahlreichen weiteren Tschernobyl-Initiativen Kontakt.

Die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Astrid Sahm wirkte außerdem mit im Fachbeirat „Entwicklung und Partnerschaft und Ökumenische Dienste“ der EKHN, der auch für die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der EKHN zuständig ist.

IV. Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtszeitraum erschien eine Ausgabe von NADESHDA-aktuell, in der u.a. ausführlich über das Projekt Klettergarten „Himmelsleiter“, die Jahresbilanz der Photovoltaik-Anlage sowie über die Entwicklung des Zentrums NADESHDA als inklusiver Einrichtung informiert wurde.

Des Weiteren wurden aktuelle Informationen über die Aktivitäten in NADESHDA und des Vereins auf der Homepage der Freunde von NADESHDA in Deutschland veröffentlicht. Es erschienen zudem mehrere Berichte in Lokalmedien zu konkreten Projektaktivitäten des Vereins.

Im Februar und im November 2018 organisierte der Verein erneut eine Informationsreise für den Direktor des Kinderzentrums NADESHDA Wjatscheslaw Makuschinskij und den stellvertretenden Vorsitzenden des belarussischen Vereins „Lebendige Partnerschaft“ Alexander Ruchlja. Im Rahmen dieser Reisen, die in Verbindung mit den Sitzungen der Perspektivkommission geplant wurden, fanden insbesondere Treffen mit den ständigen Förderern des Vereins und des Zentrums statt.

V. Finanzsituation

Das Haushaltsjahr schloss mit Einnahmen und Ausgaben wie folgt ab:

Einnahmen	229.491,45 €
Ausgaben	208.310,97 €
Überschuss	21.180,48 €

Der Kontostand des Vereins belief sich zum 1. Januar 2019 auf 76.180,48 €. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass in 2018 erhaltene Zuschüsse und zweckgebundene Spenden z.T. erst in 2019 ausgegeben werden.

Der Verein hat zudem in 2014 einen Kredit in Höhe von 200.000 € zur Unterstützung des Kinderzentrums NADESHDA aufgenommen, dessen Rückzahlung in 2019 abgeschlossen wird. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Evangelischen Bank beliefen sich zum 1. Januar 2019 auf 19.892,39 €. Wie bereits in den früheren Jahresberichten für 2014 bis 2017 dargestellt, wurde der Kredit vom Verein für das Zentrum aufgenommen, da in Deutschland ein deutlich niedriger Zinssatz als in Belarus gilt (Zinssatz für das laufende Darlehen 3,5% gegenüber über 20% in Belarus). Über die Rückzahlung des Kredits wurde eine Vereinbarung zwischen dem Verein und der Leitung des Zentrums getroffen. Die Rückzahlung des Kredits wird damit durch das Zentrum bis 2019 garantiert, wobei der Verein einen Großteil der Zinsen übernimmt. Nach dem gleichen Verfahren soll ab 2019 die Rückzahlung des zinslosen Darlehens von Vorstandsmitglied Werner Neumann für das Projekt „Solarsolidarität“ in 2017 bereit gestellte zinslose Darlehen erfolgen.

Der Verein erhielt in 2018 folgende projektgebundene Zuschüsse:

Förderprogramm Belarus via IBB Dortmund	35.218,00 €
Aktion Mensch	23.931,60 €
Die Heintze Stiftung	8.000,00 € für den Kletterpark
Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der EKHN	7.500,00 € für den Kletterpark
Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der EKHN	2.497,50 € für Umweltmanagement
Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der EKHN	2.300,00 € für Bewegungstherapie

Der Zuschuss der Stiftung des Landes Niedersachsen „Kinder von Tschernobyl“ für das in 2018 durchgeführte Erholungsprojekt für krebskranke Kinder in Höhe von 10.000 € ging erst Anfang 2019 auf das Konto des Vereins ein.

Für das Projekt „Solarsolidarität“ erhielt der Verein folgende Zuschüsse und Spenden über 500,00 €:

Mainova	30.000,00 €
Mann Natur Energie GmbH	10.000,00 €
Greenpeace Energy	3.720,00 €
Institut f. Kirche und Gesellschaft (Brot für die Welt)	2.598,00 €

Bei den Beiträgen von Mainova und des Instituts für Kirche und Gesellschaft handelt es sich um die Auszahlung von nach Vorlage des Verwendungsnachweises fälligen Förderraten, für welche der Verein 2018 in Vorlage getreten war. Die in 2018 zusätzlich eingegangenen Spenden werden für die Rückzahlung der Darlehen verwendet.

An sonstigen größeren Spenden (ab 500,00 €) gingen ein:

Brunhild Hauser-Jahn	500,00 €
Joachim Heintze	500,00 €
Lions Club Bad Orb	500,00 €
Ilse Matthäi	500,00 €

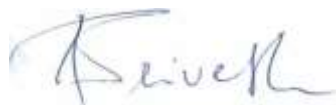
Werner Neumann	500,00 €
Sternthaler Werbeagenturen	600,00 €
Veronia Kraneis-Amsel	630,00 €
Renate und Rainer Wirz	1.000,00 €
Prof. Dr. Egbert Jahn	1.200,00 €
Volker Lamotte	1.200,00 €
Hanspeter und Almut Goldschmidt	1.500,00 €
Robert Weidinger	1.500,00 €
Ev. Kirchenkreis Gelnhausen	2.836,06 €
Hans und Irmgard Müller Stiftung	10.000,00 €

Für Kindererholungs- und Behindertenprojekte sowie Verbesserungsmaßnahmen im Zentrum (ab 500,00 €) gingen ein:

Circolo Festambiente (Italien)	24.953,46 €
Freunde der Kinder von Tschernobyl Württemberg	39.423,00 €
Claire Linke, Kindergruppe Bychow	5.432,40 €

Wir bedanken uns im Namen des Vorstands bei allen Freunden und Förderern des Projekts „NADESHDA“, die durch ihre Spenden und ihr ehrenamtliches Engagement zur erfolgreichen Weiterentwicklung von NADESHDA beigetragen und mehreren tausend benachteiligten Kindern die Möglichkeit zur Stärkung ihrer Gesundheit geschenkt haben.

Frankfurt, den 3. Mai 2019



Andreas Seiverth
Vorsitzender



Astrid Sahn
Stellvertretende Vorsitzende